

gesetzt. Der normative Status des Menschseins, d. h. die Menschenwürde, kann einem Menschen nicht durch seine faktische Missachtung genommen werden und ist in diesem Sinne „unantastbar“. Er sollte nicht mit Speziesismus verwechselt werden. Denn er kennzeichnet den Menschen nicht im Verhältnis zu anderen Lebewesen, sondern als Mitglied der sozialen Welt.

A. HUGLI/C. GRAWE U. A.: ART. „MENSCH“, IN: J. RITTER/K. GRÜNDER (HG.): HISTORISCHES WÖRTERBUCH DER PHILOSOPHIE, Bd. 5, 1059-1105.

Johannes Fischer

## MENSCHENBILD

„Bild“ bedeutet etwas Dargestelltes, Wiedergegebenes, auch Symbolfixiertes, etwa in Form eines Abbildes, aber auch Gegen-, Ideal- und Zerrbildes. Das Menschenbild dient dazu, die Stellung des Menschen in der Welt darzustellen. Es ist ein Konstrukt mit dem Ziel, das menschliche Dasein und die menschliche Natur beschreiben und erklären zu können. Über Jahrhunderte führten Menschenbilder in Europa zu Kontroversen. Diese kreisten um Begriffe wie Erbsünde, Gnadenwahl, Prädestination, Willensfreiheit, Determinismus oder Indeterminismus. Es lassen sich umfassende Menschenbilder unterscheiden: *Homo sapiens* (Linné), Gottebenbildlichkeit, *homo homini lupus* (Hobbes), Individualismus und Personalismus, mündiger Verstandesmensch (Kant), geworfener Mensch im Existentialismus (Kierkegaard, Heidegger, Sartre, Camus). Sie können auch einen prägenden Einzelaspekt hervorheben: *Zoon politikon* (Platon, Aristoteles), *Homo sociologicus* (Weber, Dahrendorf). Sie wurden wesentlich negativ (Luther, Pascal, Hobbes) wie positiv umschrieben (Rousseau, Schiller, Nietzsche). Menschenbilder führten zu Ideal- und Wunschbildern (Heilige, Ritterideal, Gentleman). Dabei bildeten sich übersteigernde (sozialistischer Neuer Mensch, Herrenmensch, Übermensch) wie abwertende, destruktive Bilder heraus (wie etwa in Rassis-

mustheorien). Mit dem Begriff des Menschenbildes wird so der Versuch unternommen, einen bestimmten Typus des Menschen in jeweiligen Zusammenhängen zu fixieren. Menschenbilder können auf diese Weise u. a. der Vorhersage und Erklärung menschlichen Verhaltens dienen (*homo oeconomicus*). Anknüpfend an bestimmte, maßgebende Eigenschaften des Menschen spricht man z. B. vom *animal symbolicum* (Cassirer), *homo ludens* (Huizinga), *homo religiosus* (Eliade); vom Angestellten (Kracauer), Arbeiter (E. Jünger), *homo faber* (F. G. Jünger), weiter vom vernunftbegabten, autonom entscheidenden Menschen (Kant), von der stets werdenden Person (Pindar, Hegel, Nietzsche), vom Mängelwesen (Gehlen), vom einsamen Massenmenschen (Riesman), vom Gemeinschafts- (Tönnies) und Gesellschaftswesen (Plessner) etc. Unterschiedliche politische Richtungen besitzen verschiedene Menschenbilder wie etwa im Liberalismus, Sozialismus, in der christlichen Soziallehre bis hin zum Menschenbild des freiheitlichen Verfassungsstaats (Häberle).

Menschenbilder können im Recht fruchtbar gemacht werden. So gilt das vom Bundesverfassungsgericht entworfene „Menschenbild des Grundgesetzes“ als offenes, „komplexes, vielschichtiges Leitbild“ (Rühl 2011). Als „finalistische Auslegungsaufgabe“ bleibt seine engere dogmatische Natur offen (Häberle): nur Leitbild oder schon Verfassungsprinzip, gar positiver Rechtssatz; nur programmatische Geltung oder bereits positives Recht; nur heuristische oder auch juristische Funktion; normatives Sollen oder soziales Sein? Wo befindet es sich in der Rechtsquellenhierarchie; ist es geschriebenes Recht oder Gerechtigkeitsmaxime? Vor dem Hintergrund des Menschenbildes in Rechtswissenschaft und Praxis spielt vor allem die Konzeption der Menschenwürde eine zentrale Rolle. Die Vorstellung eines solchen „Bildes“ berührt sich eng mit dem Gedanken der Menschenwürde, die jedem Menschen vorgegeben ist und die als tragender Pfeiler der Grundrechtstheorie des Grundgesetzes zu sehen ist.

In einer Verfassung, die als Wertesystem angesehen wird (Lüth-Urteil, BVerfGE 7,

198), ist oberster Wert die Menschenwürde: Der Mensch existiert als Zweck an sich selbst, nicht bloß als Mittel. Das Menschenbild des Grundgesetzes hat sich daran zu orientieren, es „ist nicht das [Bild] eines isolierten souveränen Individuums; das Grundgesetz hat vielmehr die Spannung Individuum-Gemeinschaft im Sinne einer Gemeinschaftsbezogenheit und Gemeinschaftsgebundenheit der Person entschieden, ohne dabei deren Eigenwert anzutasten“ (st. Rspr. seit BVerfGE 4, 7 (15), „Investitionshilfe“ und 6, 32, „Elfes“). Das Menschenbild der Gemeinschaftsgebundenheit endet am absoluten Wert der Menschenwürde und findet darin seine Grenze (z. B. Folterverbot). Sie ist „tragendes konstitutionelles Prinzip und oberster Verfassungswert [...]. Jeder Mensch besitzt als Person diese Würde, ohne Rücksicht auf seine Eigenschaften, seinen körperlichen oder geistigen Zustand, seine Leistungen und seinen sozialen Status“ (zuletzt v. a. 115, 119, „Luftsicherheitsgesetz“). Die Menschenbild-Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts bleibt freilich nicht unwidersprochen, da sie zunächst einmal dazu diente, Freiheitssschranken zu ziehen und vorrangig Gemeinschaftspflichten zu begründen (Häberle; Dreier; Höfling). Auch kann ein verfassungsrechtliches Menschenbild nur Teilaspekte des Menschen normativ umschreiben. Dies muss zur „Selbstbescheidung des Juristen“ führen (Häberle). Die Menschenwürde beeinflusst unmittelbar jedes der Menschenbilder, die von Rechtsprechung und Rechtswissenschaft in einzelnen Rechtsgebieten entwickelt worden sind. So kann man bestimmte, auf der Menschenwürde beruhende Ausprägungen des Menschenbildes in den tragenden Prinzipien des Strafrechts (Willensfreiheit und damit verbunden Schuldprinzip, Besserungs- und Resozialisierungsgedanke), des Zivil- und Arbeitsrechts (Privatautonomie, Schutz des Schwächeren), des Steuerrechts (Leistungsfähigkeit) und des Sozialrechts (Eigenverantwortlichkeit des Menschen im Subsidiaritäts- und Solidaritätsprinzip) feststellen. Aufgefächert wurde das Menschenbild in verfassungspädagogischer Hinsicht vor allem im Bild des „mündigen (Staats-)Bürgers“ als Citoyen und in den Erziehungszielen, die

bereits in der Weimarer Reichsverfassung, insbesondere aber in den deutschen Länderverfassungen enthalten sind.

P. HÄBERLE: DAS MENSCHENBILD IM VERFASSUNGSSTAAT, 3. AUFL. 2005 – G. RÜHL: ÖKONOMISCHE ANALYSE DES RECHTS, IN: J. KRÜPER (HG.): GRUNDLAGEN DES RECHTS, 2011, 210-229.

Michael Kilian

## MENSCHHEIT

Der Ausdruck „Menschheit“ ist im Griechischen begriffsgeschichtlich nicht nachweisbar, aber operativ vorausgesetzt, wenn z. B. von „allen Menschen“ gesagt wird, sie seien „sterblich“. Dass allein der Mensch um seine Sterblichkeit wisse, belegt die synekdochische Konturierung dieses implikativen Begriffs. Auch in Aristoteles' Bestimmung: „Alle Menschen streben nach Wissen“ ist ein solcher Begriff von „Menschheit“ vorausgesetzt, der zufolge Tiere und Götter nicht zur Menschheit gehören. Wenn in der hebräischen-biblischen Tradition Gott „den Menschen“, in narrativer Exemplifikation also „Adam und Eva“, erschafft, ist damit „das Menschengeschlecht“ oder „der Mensch“ thematisiert. Begriffe können auch mythisch, narrativ, metaphorisch oder metonymisch artikuliert werden. Versteht der Mythos „den Menschen“ v. a. von seinem Ursprung her (von Göttern, Gott, Kosmogonie und Schöpfung), so die Narrationen über bestimmte Szenen und Ereignisse (Oedipus, Sündenfall), die Metaphern und Metonymien anhand bestimmter Charakteristika (lachend, wissend, sterblich).

In christlicher Tradition ist die *assumptio humanae naturae Christi* (das göttliche Wesen nimmt die menschliche Natur an) für den deutschen Begriff Menschheit bestimmend geworden, so bei Luther: „Also wil der Vater, das wir Christus Menschheit ansehen“ (WA 1, 274, 33), denn „seiner Menschheit ist mein“ (WA 17/1, 7, 25; WA 20, 344, 359; 28, 119a; 45, 298b; 47, 200; 47, 368.542). Diese Bedeutungsgeschichte ist nicht „nur metaphysisch“, son-

dem schöpfungstheologisch, hamartiologisch, soteriologisch und ethisch verfasst, denn in Christus zeigt sich das „wahre“ Menschsein (im Unterschied zum gefallenen), so dass er die Menschheit verkörpert, wie sie sein soll und werden wird. Der Anspruch des anderen ist hier ein wirksamer Zuspruch (*promissio*), in dem mitgeteilt wird, wie der Mensch mit anderen und für sie leben kann.

In schöpfungstheologischer Tradition wird, im Unterschied dazu, die dem Menschen eigene Dignität als Kreatur maßgebend in der Renaissance (Pico, Ficino, Manetti). Die ihm durch die Schöpfung gegebene Fähigkeit zu vernünftiger Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung bildet die Einheit der Menschheit mit ethischer Bestimmung.

Die im 18. Jahrhundert einsetzende Enttheologisierung findet sich in Herders *Philosophie der Menschheit*. Die Bestimmung des Menschen liegt in der geschichtlichen Entfaltung seiner guten Anlagen als moralisches Vernunftwesen, worin der Mensch in der Geschichte seine Würde verwirklicht. Dieses teleologische und perfektibilistische Modell stellt den Menschen unter den Anspruch, zu werden, was er ursprünglich ist und sein soll.

Menschheit metaphysisch durch „Substanz“ und „Eigenschaft“ zu bestimmen, rekurriert griechisch auf den Logos und das Sprachvermögen, religiös auf die Gottebenbildlichkeit (*imago Dei*). Beides sind „ontotheologische“ Bestimmungen des „Wesens“ und „Ursprungs“, mit denen „begründet“ werden soll, was die Menschheit als ganze und jeden Menschen einzeln auszeichne. Cassirers Unterscheidung von Substanz- und Funktionsbegriffen zufolge ist Menschheit nicht durch Eigenschaften einer Substanz, sondern als Relationsprädikat zu verstehen. Sie wäre folglich nicht dem Menschen „an und für sich“ zu eigen, sondern eine intersubjektive bzw. soziale Verhältnisbestimmung. Auch theologisch kann Menschheit als Relationsbestimmung begriffen werden, die ihm zugesprochen wird (von Gott, von anderen, von seinem Gewissen), ohne sie als Eigenschaft zu substantialisieren.

Menschheit als Relationsbegriff betrifft verschiedene Verhältnisse, in denen der

Mensch Mensch ist: a) im Selbstverhältnis des Selbst (z. B. Kierkegaard); b) im Fremdverhältnis des Selbst (z. B. Husserls *ego – alter*; in der symmetrisch reziproken Anerkennung bei Hegel oder Ricœur bzw. dem Anspruch des anderen bei Lévinas); c) im Fremdverhältnis des Menschen zu Gott als dem Zuspruch, von dem her alle anderen, auch „ich selbst und alle Nächsten“, ihren Sinn finden.

Die hermeneutisch-phänomenologische Begriffsgeschichte der Menschheit ist ein Indikator für eine „historische Anthropologie“, sofern sich hierin Ort und Zeit, Kultur, Religion, Epoche oder Mentalität manifestieren. Daher sind mythische, metaphysische, biologische oder ahistorisch-anthropologische Bestimmungen problematisch generalisierend. Bestimmungen durch ein „Wesen“ und das „Eigene“ wie Vernunft, Freiheit, Sprache und Wissen stehen in Spannung zu Bestimmungen durch das „Unwesen“ (Sünde), das Fremde (Selbst-/Täuschung, Nichtverstehen, Aphasie), den Fremden (Kulturen, andere), bis zum „ganz anderen“ (Gott, Transzendenz). Erst in diesen Differenzen wird Menschheit zu einem dynamischen Begriff, dessen Ein- und Ausschließungen zur Disposition stehen.

Soll Menschheit weder als bloß Gegebenes einer Tradition noch allein als Funktion intentionaler Zuschreibung an den anderen behauptet werden, kann man nicht auf eine ideale oder tradierte Ordnung rekurrieren, die nur noch als zustimmungspflichtig zu erweisen und möglichst universal zu erweitern wäre. „Menschheit“ würde so als „Totalität“ begriffen (Lévinas 2008), statt sie als differenzsensible Verhältnisbestimmung des einen zum anderen und umgekehrt zu sehen, zum dritten, zueinander und zu einem anderen, sei es Natur oder Gott. Soll Menschenwürde nicht „substantialistisch“ als intrinsischer Besitz des Menschen, nicht „absolut“ oder „rein formal“ letztbegründet werden und soll sie keine Generalisierung des Eigenen sein, können *ego* und *alter* nicht unter einen generischen Begriff vom „Menschen“ subsumiert werden. Menschenwürde geht daher nicht in Zuschreibungen auf, sondern indiziert das Überschüssige der Unantastbarkeit. Menschheit entfaltet erst als Relations-

bestimmung ihre symbolische Funktion und Prägnanz: Sie ist eine Zwischenbestimmung, eine Figur des Übergangs zwischen Fremdem und Eigenem wie zwischen symbolischen Ordnungen verschiedener Kulturen, und zwar nicht nur als Begriff eines Realen oder Regulativs einer symbolischen Ordnung, sondern auch als eine Figur des Imaginären: was wir hoffen dürfen und sollten, um menschlich miteinander zusammenzuleben (Stoellger 2006, 367-378, 401 ff.).

J. G. HERDER: IDEEN ZUR PHILOSOPHIE DER GESCHICHTE DER MENSCHHEIT, WERKE, Bd. 6, Hg. von M. BOLLACHER, 1989  
– E. LÉVINAS: TOTALITÄT UND UNENDLICHKEIT, 4. AUFL., 2008  
– M. LÜTHER: D. MARTIN LÜTHERS WERKE, KRITISCHE GESAMTAUSGABE (WA), 1883 FF. – P. STOELLGER: FREMDWAHRNEHMUNG, IN: P. BAHR/H. M. HEINIG (HG.): MENSCHENWÜRDE IN DER SÄKULAREN VERFASSUNGSORDNUNG, 2006, 367-403.

Philipp Stoellger

## MENSCHLICHKEIT

Das Wort Menschlichkeit und seine Synonyma im Lateinischen und Englischen (*humanitas*, *humanity*) weisen ein breites Bedeutungsspektrum auf. Sie können die natürliche Verfassung des Menschen und deren Begrenztheit z. B. im Sinne seiner Sterblichkeit bezeichnen, aber sich auch in einem emphatischen Sinne auf dasjenige beziehen, was den Menschen auszeichnet wie sittliche und geistige Bildung oder seine Würde. Bei Hume bezeichnet *humanity* ein allen Menschen gemeinsames Gefühl der Sympathie und des Wohlwollens. Im 20. Jahrhundert bekommt der Begriff Menschlichkeit einen stark normativen Einschlag, nämlich als Gegenbegriff zur Unmenschlichkeit. So erhebt das Nürnberger Militärtribunal Anklage gegen „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ (*crimes against humanity*). In der ethischen Debatte spielt der Begriff eine eher marginale Rolle. Im Begriffsregister heutiger ethischer Hand- und Lehrbücher sucht man ihn zumeist vergebens. Dies mag seinen Grund in der Unschärfe und „Schwammigkeit“ haben, die ihm auf den ersten Blick anzuhaften scheint.

Als sittlicher Begriff bezieht sich Menschlichkeit primär auf etwas, das sich im zwischenmenschlichen Verhältnis manifestiert. Für die Bestimmung seines Gehalts ist daher von diesem Verhältnis auszugehen. Menschsein ist ein sozialer und zugleich normativer Status, der in geschuldeter Anerkennung fundiert ist. An diesen Status sind moralische Pflichten geknüpft. Er fordert ein entsprechendes Verhalten auf Seiten anderer Menschen. Menschlichkeit lässt sich daher als diejenige Verhaltenseinstellung bestimmen, die dem Menschsein von Menschen gemäß ist. Sie ist so begriffen keine Eigenschaft oder Anlage, die dem Menschen von Natur mitgegeben ist, etwa im Sinne eines Gefühls der *humanity*, sondern etwas, das ihm durch die normative Verfasstheit des Menschseins abverlangt wird im Sinne der sozialen Anerkennung und moralischen Achtung von Menschen als Menschen. Dies erklärt, warum Menschlichkeit ihren primären Ort im zwischenmenschlichen Verhältnis hat. Menschlichkeit ist nicht bloß eine moralische Haltung, wie sie auch gegenüber nichtmenschlichen Lebewesen eingenommen werden kann. Wer dem Gebot der Menschlichkeit zuwider handelt, verletzt nicht nur moralische Normen, sondern missachtet eine soziale Realität, nämlich dass es sich bei den Opfern seiner Handlung um Menschen handelt. Wird der Begriff darüber hinaus auch auf das Verhalten gegenüber nichtmenschlichen Lebewesen ausgeweitet, dann wird er zu einem rein moralischen Begriff. Er bezeichnet dann eine dem Menschen geziemende moralische Einstellung. In dieser Eigenart der Menschlichkeit ist es begründet, dass ihr Gegenteil, die Unmenschlichkeit, nicht unter die Kategorie des moralisch Schlechten, sondern unter die Kategorie des Bösen fällt. Das moralisch Schlechte besteht in der Verletzung einer moralischen Norm. Das Böse manifestiert sich demgegenüber in einem Handeln wider das Menschsein von Menschen, indem diese als Nichtmenschen, „Untermenschen“ oder Entitäten, deren Existenz nicht zählt, behandelt werden. Hierin liegt seine Abgründigkeit und Unverständlichkeit begründet: Wie kann man Menschen so etwas antun? Das Phänomen des Bösen ist strukturell in

Kaufen und Verkaufen) als Teil der Menschenwürde zu fassen. Doch entsteht aus ihrer Ausübung ein Zwang, und zwar „in der ganz unpersönlichen Form der Unvermeidlichkeit, sich den rein ökonomischen ‚Gesetzen‘ des Marktkampfes anzupassen“ (Weber 1972, 440). Da sich der Urheber dieses (Sach-)Zwangs im „unsichtbar“ ablaufenden Wettbewerb verflüchtigt (jeder Marktteilnehmer trägt ein mehr oder minder großes Stück dazu bei), wandert der Zwang ins Innere des Individuums, wo ihm in der Regel „eigenverantwortlich“ Folge geleistet wird. Die Konsequenz ist die Ökonomisierung der Lebensverhältnisse, die sich insbesondere in der Ökonomisierung der Bildung bzw. in ihrer schleichenden Umwandlung in Humankapitalbildung zeigt. Unwürdig ist dies weniger wegen der damit verbundenen Unbill, sondern darum, weil die Wettbewerbsunterworfenen die Gesellschaftlichkeit dieses Zwangs in der Regel nicht durchschauen.

Es ist die Aufgabe rechtsstaatlicher Politik, die Balance zwischen den verschiedenen widerstreitenden Dimensionen der Freiheit herzustellen. Nur sie kann dem instanzlosen Wettbewerb eine Instanz geben. In Zeiten umfassender Ökonomisierung der Lebensverhältnisse ist die demokratische Politik der Ort, um deliberativ zu klären und sicherzustellen, ob die wettbewerbliche Eigendynamik dem guten Leben dient und inwieweit es

den relativ wettbewerbsfähigen und -willigen Marktteilnehmern erlaubt sein sollte, die übrigen Individuen zu einem „marktkonformen“ Leben zu zwingen. Solange diese Fragen nicht politisch angegangen werden, befinden sich die Gesellschaften im Zustand der Würdelosigkeit. Denn der Mensch ist vernünftigerweise „nur seiner eigenen und dennoch allgemeinen [ethisch begründbaren] Gesetzgebung unterworfen“ (GMS, 65), nicht etwa sog. „Marktesetzen“. Und zur „Idee der Würde eines vernünftigen Wesens“ gehört daher, dass es „keinem Gesetze gehorcht, als dem, das es [sich] zugleich selbst gibt“ (GMS, 67). Unterhalb der Schwelle der Ordnungspolitischen Zählung der Marktkräfte auf Ebene einer Weltinnenpolitik unterliegt die Politik jedoch selbst den Wettbewerbskräften. Politik wird zur Standortpolitik, die darauf abzielt, das Gemeinwesen für den globalen Wettbewerb um die Gunst des anlage-suchenden Kapitals „fit“ zu machen. Erst eine globale Ordnungspolitik würde den Zustand der Würdelosigkeit beenden.

G. W. F. HEGEL: PHÄNOMENOLOGIE DES GEISTES (PG), WERKE, Bd. 3, 1986 – I. KANT: GRUNDLEGUNG ZUR METAPHYSIK DER SITTEN (GMS), WERKAUSGABE, Bd. 7, Hg. von W. WEISSEDEL, 1968 – U. THIELEMANN: SYSTEM ERROR, 2009 – DERS.: WETTBEWERB ALS GERECHTIGKEITSKONZEPT, 2010 – M. WEBER: WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT, 5. AUFL. 1972.

Ulrich Thielemann

## AUTORENVERZEICHNIS

PD Dr. Johann S. Ach, Universität Münster, Philosophie/Bioethik  
 Prof. Dr. Jörn Ahrens, Universität Gießen, Kultursoziologie  
 PD Dr. Michael Anderheiden, Universität Heidelberg, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Marietta Auer, Universität Gießen, Rechtswissenschaft  
 Dr. Dr. Ino Augsburg, Universität München, Rechtswissenschaft  
 Dr. Heike Baranzke, Hochschule Vallendar, Ethik in der Medizin  
 PD Dr. Jürgen Bast, Humboldt-Universität Berlin, Rechtswissenschaft  
 Max Bauer, Universität Göttingen, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Gerhard Beestermöller, Institut für Theologie und Frieden, Hamburg  
 Prof. Dr. Rudolf Behrens, Universität Bochum, Romanische Philologie  
 Prof. Dr. Debra Bergoffen, George Mason University/USA, Philosophie  
 Prof. Dr. Robert Bernasconi, Penn State University/USA, Philosophie  
 Prof. Dr. Vincent Berning, Universität Aachen, Philosophie  
 Dr. Christoph Binkemann, TU Berlin, Philosophie  
 Prof. Dr. Richard Blum, Loyola University Maryland/USA, Philosophie  
 Aline Bolli, Universität Freiburg/Schweiz, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Dagmar Borchers, Universität Bremen, Philosophie  
 Prof. Dr. Andreas Brenner, Universität Basel/Schweiz, Philosophie  
 Prof. Dr. Dr. Manfred Brocker, Universität Eichstätt, Politikwissenschaft  
 Prof. Dr. Karl-Heinz Brodbeck, FH Würzburg-Schweinfurt, Volkswirtschaft  
 PD Dr. Gertrud Brücher, Universität Marburg, Philosophie  
 Prof. Dr. Micha Brumlik, Universität Frankfurt a. M., Erziehungswissenschaft  
 Kirstin Bunge, Universität Frankfurt a. M., Philosophie  
 Prof. Dr. Volker Caysa, Universität Lodz/Polen, Philosophie  
 PD Dr. Alf Christophersen, Universität München, Evangelische Theologie  
 Prof. Dr. Stephen Darwall, Yale University/USA, Philosophie  
 Prof. Dr. Ulrich Dehn, Universität Hamburg, Evangelische Theologie  
 Prof. Dr. Dr. h. c. Hermann Deuser, Universität Erfurt, Religionsphilosophie  
 Dr. Lars Distelhorst, Hoffbauer Berufsakademie Potsdam, Soziale Arbeit und Soziologie  
 Prof. Dr. Horst Dreier, Universität Würzburg, Rechtswissenschaft  
 Franziska Dübgen, Universität Frankfurt a. M., Philosophie  
 Prof. Dr. Udo Ebert, Universität Jena, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Andreas Eckl, Universität Bonn, Philosophie  
 Prof. Dr. Ulrich Eibach, Universität Bonn, Evangelische Theologie  
 Prof. Dr. Dr. h. c. Eberhard Eichenhofer, Universität Jena, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Christoph Enders, Universität Leipzig, Rechtswissenschaft  
 Dr. Uta Eser, Hochschule Nürtingen-Geislingen, Wirtschaft und Umwelt  
 Prof. Dr. Frank Fechner, Universität Ilmenau, Rechtswissenschaft  
 PD Dr. Günter Feuerstein, Universität Hamburg, Medizin  
 Prof. Dr. Johannes Fischer, Universität Zürich/Schweiz, Sozialethik  
 Prof. Dr. Maximilian Forschner, Universität Erlangen, Philosophie  
 Prof. Dr. Dr. Franz Gmainer-Pranzl, Universität Salzburg/Österreich, Interkulturelle Theologie  
 Prof. Dr. Stephan Grätzel, Universität Mainz, Philosophie  
 Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann, FH Rheinland-Westfalen-Lippe, Heilpädagogik und Pflege  
 Prof. Dr. Petra Grimm, Hochschule der Medien Stuttgart, Medienwirtschaft  
 Prof. Dr. Rolf Gröschner, Universität Jena, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Dr. Mathias Gutmann, Universität Karlsruhe, Philosophie  
 Prof. Dr. Thomas Gutmann, Universität Münster, Rechtswissenschaft

Prof. Dr. Martina Haedrich, Universität Jena, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Susanne Hahn, Universität Dortmund, Philosophie  
 Prof. Dr. Reza Hajatpour, Universität Erlangen, Philosophie/Theologie DIRS  
 Prof. Dr. Heiner Hastedt, Universität Rostock, Philosophie  
 PD Dr. Kai Haucke, Universität Potsdam, Philosophie  
 Dr. Christine Hauskeller, University of Exeter/Großbritannien, Philosophie  
 Prof. Dr. Michael Hauskeller, University of Exeter/Großbritannien, Philosophie  
 Dr. Jessica Heesen, Universität Tübingen, Philosophie/Ethik in den Wissenschaften  
 Prof. Dr. Ludger Heidbrink, Universität Kiel, Philosophie  
 Prof. Dr. Hans Michael Heimig, Universität Göttingen, Rechtswissenschaft  
 PD Dr. Michael Henkel, Universität Leipzig, Politikwissenschaft  
 Dr. Christoph Henning, Universität St. Gallen/Schweiz, Philosophie  
 Prof. Dr. Karlfriedrich Herb, Universität Regensburg, Philosophie/Politikwissenschaft  
 PD Dr. Andreas Hetzel, Universität Darmstadt, Philosophie  
 Prof. Dr. Werner Heun, Universität Göttingen, Rechtswissenschaft  
 Dr. Susanne Heynen, Jugendamt Karlsruhe  
 PD Dr. Elisabeth Hildt, Universität Mainz, Philosophie  
 Prof. Dr. Wolfram Höfling, Universität Köln, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Helmut Holzhey, Universität Zürich/Schweiz, Philosophie  
 Dr. Dieter Hömig, Bundesverfassungsrichter a. D.  
 Prof. Dr. Joachim Hruschka, Universität Erlangen, Rechtswissenschaft  
 Dr. Lara Huber, Universität Wuppertal, Philosophie  
 Prof. Dr. Hans Werner Ingensiep, Universität Duisburg-Essen, Philosophie  
 Prof. Dr. Dr. Bernhard Irrgang, Universität Dresden, Philosophie  
 Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Günter Jerouschek, Universität Jena, Rechtswissenschaft  
 Dr. Reinhard Kacianka, Universität Klagenfurt/Österreich, Kulturwissenschaft  
 Prof. Dr. Antje Kapust, Universität Bochum, Philosophie  
 Dr. André Karger, Universität Düsseldorf, Medizin/Psychiatrie  
 Prof. Dr. Ina Kerner, Humboldt-Universität Berlin, Politikwissenschaft  
 Prof. Dr. Thomas Kesselring, PH Bern/Schweiz, Philosophie  
 Prof. Dr. Michael Kilian, Universität Halle, Rechtswissenschaft  
 Prof. Stephan Kirste, Universität Salzburg/Österreich, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. mult. Nikolaus Knoepffler, Universität Jena, Philosophie/Ethik in den Wissenschaften  
 Prof. Dr. Manuel Knoll, Fatih University, 34500 Büyükcemece Istanbul/Türkei, Philosophie  
 Prof. Dr. Klaus-Michael Kodalle, Universität Jena, Philosophie  
 Prof. Dr. Susanne Krasmann, Universität Hamburg, Sozialwissenschaften  
 Prof. Dr. Angelika Krebs, Universität Basel/Schweiz, Philosophie  
 Dr. Michael Kühnlein, Universität Frankfurt a. M., Philosophie  
 Prof. Dr. Peter Kunzmann, Universität Jena, Philosophie/Ethik in den Wissenschaften  
 Dr. Frauke Annegret Kurbacher, Universität Wuppertal, Philosophie  
 Prof. Dr. Karl-Heinz Ladeur, Universität Hamburg, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Joachim Lege, Universität Greifswald, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Martin Leiner, Universität Jena, Evangelische Theologie  
 Dr. Oliver W. Lembecke, Universität der Bundeswehr Hamburg, Politikwissenschaft  
 PD Dr. Christian Lenk, Universität Göttingen, Medizinethik  
 Prof. Dr. Volker Leppin, Universität Tübingen, Evangelische Theologie  
 Prof. Dr. Walter Lesch, Universität Louvain-la-Neuve/Belgien, Philosophie  
 Prof. Dr. Manfred Liebel, FU Berlin, Erziehungswissenschaft/Psychologie  
 Prof. Dr. Burkhard Liebsch, Universität Leipzig, Philosophie/Politikwissenschaft  
 Prof. Dr. Andreas Lienkamp, Universität Osnabrück, Sozialethik  
 Prof. Dr. Gesa Lindemann, Universität Oldenburg, Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Elisabeth List, Universität Graz/Österreich, Philosophie  
 Dr. Olaf Lobermeier, Universität Hildesheim, Sozialwissenschaften  
 Prof. Dr. Friedrich Lohmann, Universität der Bundeswehr München, Evangelische Theologie  
 Prof. Dr. Dr. Alexander Lohner, Misereor Aachen, Katholische Theologie  
 Prof. Dr. Matthias N. Lorenz, Universität Bern/Schweiz, Germanistik  
 Prof. Dr. Bernd Ludwig, Universität Göttingen, Philosophie  
 PD Dr. Klaus-Gert Lutterbeck, Universität Lyon/Frankreich, Philosophie/Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Ueli Mäder, Universität Basel/Schweiz, Soziologie  
 Prof. Dr. Alexandra Manzei, Hochschule Vallendar, Pflege- und Gesundheitsforschung  
 Prof. Dr. Thilo Marauhn, Universität Gießen, Rechtswissenschaft  
 Dr. Stephan Marks, PH Freiburg, Freiburger Institut für Menschenrechtspädagogik  
 Prof. Dr. Frank Mathwig, Universität Bern/Schweiz, Evangelische Theologie  
 Dr. Arnd T. May, Universität Halle, Medizin/Philosophie  
 Prof. Dr. Günther Mensching, Universität Hannover, Philosophie  
 Prof. Dr. Jean-Christophe Merle, Universität Saarbrücken, Philosophie  
 Dr. Susanne Moser, Universität Wien/Österreich, Philosophie  
 Prof. Dr. Jörn Müller, Universität Würzburg, Philosophie  
 Tanja Munk, Universität Köln, Philosophie  
 Prof. Dr. Martin Nettesheim, Universität Tübingen, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Dr. h. c. Ulfrid Neumann, Universität Frankfurt a. M., Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Wolfgang Nieke, Universität Rostock, Allgemeine Pädagogik  
 Prof. Dr. Marcel A. Niggli, Universität Freiburg/Schweiz, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Georg Northoff, University of Ottawa/Kanada, Medizin/Psychologie  
 Dr. Sabine Odparlik, Universität Halle, Medizin/Philosophie  
 Dr. Bernd Oldenkott, Charité Berlin, Medizin  
 Dr. Maximilian Opitz, Universität Augsburg, Politikwissenschaft  
 Prof. Dr. Konrad Ott, Universität Kiel, Philosophie/Umwelthetik  
 Prof. Dr. Matthias Otten, FH Köln, Sozialwissenschaften  
 Dr. Kristin Platt, Universität Bochum, Institut für Diaspora und Genozidforschung  
 Dr. Nikolaj Plotnikov, Universität Bochum, Philosophie  
 Prof. Dr. Birger Priddat, Universität Witten/Herdecke, Wirtschaftswissenschaften  
 Prof. Dr. Gunter M. Prüller-Jagenteufel, Universität Wien/Österreich, Katholische Theologie  
 Prof. Dr. Dr. Michael Quante, Universität Münster, Philosophie  
 Dr. Oliver Rauprich, Universität München, Medizin/Ethik  
 Prof. Dr. Theda Rehbock, Universität Marburg, Philosophie  
 Prof. Dr. Christoph Rehmann-Sutter, Universität Lübeck, Philosophie  
 PD Dr. Sibylle Rolf, Universität Heidelberg, Systematische Theologie  
 Eckhard Romanus, Universität Frankfurt a. M., Philosophie  
 Prof. Dr. Josef Römel, Universität Erfurt, Katholische Theologie  
 Prof. Dr. Günter Ropohl, Universität Karlsruhe, Technikphilosophie  
 Prof. Dr. Katja Sabisch, Universität Bochum, Gender Studies  
 Prof. Dr. Kurt Salamun, Universität Graz/Österreich, Philosophie  
 Prof. Dr. Hans Jörg Sandkühler, Universität Bremen, Philosophie  
 Prof. Dr. Peter Schaber, Universität Zürich/Schweiz, Philosophie  
 Dr. Stephan Schaede, Evangelische Akademie Loccum, Evangelische Theologie  
 Prof. Dr. Michael Schefczyk, Universität Lüneburg, Philosophie  
 Prof. Dr. Andreas Georg Scherer, Universität Zürich, Wirtschaftswissenschaften  
 Prof. Dr. Gerhard Scherhorn, Universität Hohenheim Stuttgart  
 Prof. Dr. Anne Schlüter, Universität Duisburg-Essen, Bildungswissenschaften  
 Dr. Susanne Schmetkamp, Universität Basel/Schweiz, Philosophie  
 Dr. Christoph Schmidt-Petri, Universität Regensburg, Philosophie

PD Dr. Barbara Schmitz, Universität Basel/Schweiz, Philosophie  
 Prof. Dr. Walter Schmitz, Universität Dresden, Literaturwissenschaft  
 Prof. Dr. Martin W. Schnell, Universität Witten/Herdecke, Philosophie/Gesundheitswesen  
 Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, Universität Freiburg, Katholische Theologie  
 Prof. Dr. Dieter Schönecker, Universität Siegen, Philosophie  
 PD Dr. Jörg Schroth, Universität Göttingen, Philosophie  
 Prof. Dr. Christina Schües, Universität Lübeck, Philosophie  
 Lea Schumacher, Universität Tübingen, Philosophie/Ethik in den Wissenschaften  
 Sebastian Schuol, Universität Tübingen, Philosophie/Ethik in den Wissenschaften  
 Prof. Dr. Dr. h. c. Kurt Seelmann, Universität Basel, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Harald Seubert, Theologische Hochschule Basel/Schweiz, Philosophie  
 PD Dr. Anne Siegetzleitner, Universität Salzburg/Österreich, Philosophie  
 Dr. Benedikt van Spyk, Staatskanzlei St. Gallen/Schweiz, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Michael Staack, Universität Hamburg, Politikwissenschaft  
 Prof. Dr. Philipp Stoellger, Universität Rostock, Evangelische Theologie  
 PD Dr. Rainer Strobl, Universität Hildesheim, Sozialwissenschaften  
 Prof. Dr. Werner Theobald, Universität Kiel, Ethik in den Lebenswissenschaften  
 Prof. Dr. Pierre Thielbörger, Universität Bochum, Humanitäres Völkerrecht  
 PD Dr. Ulrich Thielemann, Universität St. Gallen/Schweiz, Wirtschaftsethik  
 Prof. Dr. Dieter Thomä, Universität St. Gallen/Schweiz, Philosophie  
 Prof. Dr. Helmut Thome, Universität Halle-Wittenberg, Soziologie  
 Prof. Dr. Alexander Thumfart, Universität Erfurt, Politikwissenschaft  
 Prof. Dr. Dr. Paul Tiedemann, Universität Gießen und Universität Özye in Istanbul/Türkei, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Thomas Vesting, Universität Frankfurt a. M., Rechtswissenschaft  
 PD Dr. Wolfgang Vögele, Universität Heidelberg, Evangelische Theologie  
 PD Dr. Bettina Walde, Humboldt-Universität Berlin und Universität München, Philosophie  
 Prof. Dr. Dr. h. c. Bernhard Waldenfels, Universität Bochum, Philosophie  
 Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Waldenfels, Universität Bonn, Katholische Theologie  
 Dr. Sibylle van der Walt, University of Glasgow/Schottland, Philosophie  
 Florian Weber, Universität Jena, Politikwissenschaft  
 PD Dr. Jan Wehrheim, Universität Hamburg, Kriminologische Sozialforschung  
 Prof. Dr. Jürgen Weibler, FernUniversität Hagen, Wirtschaftswissenschaften  
 Prof. Dr. Elisabeth Weisser-Lohmann, Universität Duisburg-Essen, Philosophie  
 Prof. Dr. Peter Welsen, Universität Trier, Philosophie  
 Prof. Dr. Felix Welti, Universität Kassel, Rechtswissenschaft  
 Prof. Dr. Franz Josef Wetz, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Philosophie  
 Prof. Dr. Armin G. Wildfeuer, Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Sozialwesen  
 Prof. Dr. Ichiro Yamaguchi, Toyo University Tokio/Japan, Philosophie  
 PD Dr. Hamid Reza Yousefi, Universität Koblenz-Landau, Philosophie  
 Prof. Dr. Thomas Zoglauer, Universität Cottbus, Philosophie

## PERSONENREGISTER

Ach, Johann S. 260 f.  
 Agamben, Giorgio 61, 99, 110, 116 ff., 190  
 Ahrens, Jörn 223  
 Albertus Magnus 23, 26, 167  
 Anderheiden, Michael 270  
 Arendt, Hannah 103 ff., 110, 118, 188 f., 196, 207, 305, 309, 337, 347, 363, 383  
 Aristoteles 16, 34, 72, 92, 103 f., 134, 152 f., 157, 166, 172 f., 177, 192, 205, 213 f., 220, 386  
 Auer, Marietta 36  
 Augsburg, Ino 280, 293, 295, 299  
 Augustinus 21, 60, 156, 165, 310  
  
 Baranzke, Heike 91, 133, 139, 164 f., 177, 190, 214, 300, 371  
 Bast, Jürgen 305 f.  
 Bauer, Max 384  
 Beauvoir, Simone de 52 f.  
 Beestermöller, Gerhard 332 f.  
 Behrens, Rudolf 36  
 Benhabib, Seyla 104  
 Bergoffen, Debra 57, 59, 209  
 Bernasconi, Robert 187  
 Berrig, Vincent 51  
 Bielefeldt, Heiner 180, 235, 239, 271  
 Binkelman, Christoph 42  
 Birnbacher, Dieter 91, 147, 219 f., 244, 259 f., 335, 347, 388  
 Bloch, Ernst 50 f., 147  
 Blum, Paul Richard 28  
 Bolli, Aline 282, 285  
 Bonaventura, Johannes 24 f.  
 Borchers, Dagmar 373  
 Brenner, Andreas 163 f.  
 Brouck, Manfred 37  
 Brodbeck, Karl-Heinz 185 f., 386  
 Brücher, Gertrud 155  
 Brugger, Winfried 84 f., 179, 331  
 Brumlik, Micha 243  
 Buber, Martin 46, 59 f., 62, 364  
 Bunge, Kirstin 27, 213  
 Butler, Judith 61, 98 ff., 211, 232  
  
 Calvin, Johannes 32 f.  
 Canterbury, Anselm von 21  
 Caysa, Volker 358  
 Christophersen, Alf 43  
 Cicero, Marcus Tullius 17 f., 29, 74, 167, 184, 192, 380  
 Clairvaux, Bernhard von 22  
 Cohen, Hermann 47, 60, 158, 369  
  
 Darwall, Stephen 61, 121, 123, 128, 142, 191, 220  
 Dehn, Ulrich 249  
 Deuser, Hermann 203  
  
 Distelhorst, Lars 100  
 Dreier, Horst 173, 199, 330, 334  
 Dübgen, Franziska 103  
 Dürig, Günter 147, 214, 246, 328, 335, 341 f.  
 Durkheim, Émile 48, 64 f.  
 Dworkin, Ronald 87 ff., 119, 190, 231 f.  
  
 Ebert, Udo 41, 329  
 Eckl, Andreas 146  
 Eibach, Ulrich 352  
 Eichenhofer, Eberhard 139, 141  
 Enders, Christoph 199, 203, 331, 336 ff.  
 Eser, Uta 368, 374  
  
 Fanon, Frantz 102, 187  
 Fechner, Frank 278, 284  
 Feuerbach, Ludwig 45 f., 60, 80, 167  
 Feuerstein, Günter 261, 298, 375 f.  
 Fichte, Johann Gottlieb 41 f., 44, 60, 129, 194  
 Ficino, Marsilio 30 f., 174  
 Fischer, Johannes 142, 147, 172, 176  
 Forscher, Maximilian 17 f.  
 Forst, Rainer 70f., 84, 87, 195, 204  
  
 Gabriel, Gottfried 64  
 Gewirth, Alan 76 ff., 82  
 Gmainer-Pranzl, Franz 200, 252  
 Grätzel, Stepan 12, 183 f.  
 Graumann, Sigrid 131, 226 f.  
 Gregor von Nyssa 19  
 Grimm, Petra 279  
 Gröschner, Rolf 12, 46, 51, 62 ff., 199, 309, 330 f., 335 f.  
 Grotius, Hugo 34, 36, 122, 386  
 Gutmann, Mathias 166 f.  
 Gutmann, Thomas 218 f., 316  
  
 Habermas, Jürgen 59 f., 66 ff., 70, 80, 90, 150, 154, 186, 192, 199 f., 203 f., 219, 225, 245 f., 252, 309, 383 f.  
 Haedrich, Martina 343 f.  
 Hahn, Susanne 161  
 Hajatpour, Reza 238, 240  
 Hall, Stuart 250  
 Hastedt, Heiner 149  
 Haucke, Kai 52  
 Hauskeller, Christine 226, 229  
 Hauskeller, Michael 144, 165  
 Heesen, Jessica 278, 361  
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 43, 46, 60, 64, 68, 70, 82, 97, 99, 106, 128 f., 132, 145 f., 148, 172, 174, 194, 207, 209, 336 f., 362, 383, 389  
 Heidbrink, Ludger 206  
 Heinig, Hans Michael 147, 384

Henkel, Michael 21, 310 f.  
 Henning, Christoph 47  
 Herb, Karlfriedrich 39  
 Herbst, Catarina 330  
 Hetzel, Andreas 189  
 Heun, Werner 231, 299  
 Heuss, Theodor 152, 246, 330  
 Heynen, Susanne 233 f.  
 Hildt, Elisabeth 227, 290 f., 303  
 Hobbes, Thomas 34 f., 85, 97, 104, 129, 154, 157, 172, 184, 188, 212, 270, 281  
 Höfling, Wolfram 173, 274  
 Hofmann, Hasso 106, 331, 335, 361  
 Holzhey, Helmut 48  
 Hömig, Dieter 158, 179, 341 f.  
 Honneth, Axel 70 f., 98, 129, 142, 190  
 Hruschka, Joachim 40  
 Huber, Lara 292

Ingensiep, Hans Werner 164, 214, 380  
 Irrgang, Bernhard 304  
 Isensee, Josef 337

Jaspers, Karl 49 f., 60, 79, 103  
 Jeruschek, Günter 351  
 Joas, Hans 29, 203, 348  
 Jonas, Hans 166, 223, 362, 368, 378

Kacianka, Reinhard 277  
 Kant, Immanuel 30, 38-41, 43 ff., 47 ff., 51 f., 59 f., 67, 69 ff., 77, 79-82, 84 f., 90 f., 97 ff., 103, 105, 107, 121, 123, 127-133, 135 f., 143 f., 146, 149 f., 152 ff., 156 f., 161, 163 f., 167, 172, 177-180, 182, 184, 186, 190-194, 197, 201 f., 204, 206 f., 213 f., 227, 230, 243, 245, 248, 264, 270, 276, 278, 281, 287, 301, 304, 330, 332, 334-338, 340, 344, 362 f., 371 f., 377, 379, 388  
 Kapust, Antje 11 f., 59, 61 f., 71 f., 81, 83, 96 ff., 109, 123, 128, 140, 142 f., 148, 151 f., 167-170, 187, 197 f., 209 f., 221, 275 f., 296, 325, 363, 388  
 Karger, André 273  
 Kerner, Ina 103, 233  
 Kesselring, Thomas 243 f.  
 Kettner, Matthias 68, 220, 222, 228  
 Kierkegaard, Søren 49, 60, 75, 77, 83, 148, 167, 172, 174, 202, 208  
 Kilian, Michael 173  
 Kirste, Stephan 63, 181, 341  
 Knoepffler, Nikolaus 78  
 Knoll, Manuel 120 f., 152 f., 157 f.  
 Kodalle, Klaus-Michael 208  
 Konfuzius 237, 247  
 Korsgaard, Christine 161  
 Krasmann, Susanne 360  
 Krebs, Angelika 73 f., 119, 228, 367  
 Kuball, Mischka 12, 72, 152, 276  
 Kühnlein, Michael 84 f.  
 Kunzmann, Peter 164 f., 371 f.

Kurbacher, Frauke Annegret 38

Ladeur, Karl-Heinz 109, 280, 293 ff., 299, 303  
 Lege, Joachim 30, 64  
 Leiner, Martin 33  
 Lembcke, Oliver W. 12, 32, 63, 116, 119, 199, 308 f., 331, 335, 345  
 Lenk, Christian 256 f.  
 Leppin, Volker 32  
 Lesch, Walter 320  
 Lévinas, Emmanuel 47, 59, 61, 71, 79 f., 96-100, 129, 140, 142 f., 169, 174, 193, 197, 207, 209 f., 262, 270  
 Liebel, Manfred 354  
 Liebsch, Burkhard 69, 81  
 Lienkamp, Andreas 312, 377  
 Lindemann, Gesa 48, 65 f., 114, 258 f.  
 List, Elisabeth 131  
 Lobermeier, Olaf 235  
 Locke, John 37, 85, 146, 157, 163, 182, 204, 222, 281, 285, 383, 386  
 Lohmann, Friedrich 91  
 Lohner, Alexander 31  
 Lorenz, Matthias N. 286  
 Löwith, Karl 60, 62, 188 f.  
 Ludwig, Bernd 35  
 Luhmann, Niklas 30, 52, 64 ff., 105 f., 112 f., 155, 294, 302, 331, 341, 362  
 Luther, Martin 29, 32, 90, 158, 172 f.  
 Lutterbeck, Klaus-Gert 39

Mäder, Ueli 356  
 Manetti, Giannozzo 28 f., 63 f., 74, 174, 211  
 Manzei, Alexandra 258 ff.  
 Marauhn, Thilo 316  
 Marcel, Gabriel 51, 79, 197, 282, 285  
 Margalit, Avishai 69, 74 ff., 82, 87, 106, 128, 135 f., 139, 191, 201 f., 300, 361  
 Marks, Stephan 137  
 Marx, Karl 46 f., 80, 133, 185, 188, 383  
 Mathwig, Frank 105  
 May, Arnd T. 264, 266  
 Mead, George Herbert 64  
 Menke, Christoph 67, 69, 132  
 Mensching, Günther 25  
 Menzius 237 f.  
 Merle, Jean-Christoph 194 f.  
 Moser, Susanne 53  
 Müller, Jörn 15 f., 23 f., 26, 206  
 Munk, Tanja 94, 347

Nettesheim, Martin 328  
 Neumann, Ulfrid 335 f.  
 Nieke, Wolfgang 348 f.  
 Niggli, Marcel 282, 285  
 Northoff, Georg 296 f.  
 Nussbaum, Martha 72 ff., 93 f., 130, 133 f., 195 f., 210, 244, 254, 346, 348, 378

Odparlik, Sabine 164, 370 f., 381  
 Oldenkott, Bernd 263  
 Opitz, Maximilian 321  
 Origines 19  
 Ott, Konrad 367, 378 ff.  
 Otten, Matthias 251

Pascal, Blaise 35, 82, 97, 172, 362  
 Pico della Mirandola, Giovanni 19 f., 28-31, 79, 82, 90, 166, 174, 214, 240, 279, 330, 387  
 Platon 12, 15, 60, 62, 103, 152 f., 157, 172, 192, 198, 214, 281  
 Platt, Kristin 323  
 Plotnikov, Nikolaj 183  
 Pollmann, Arnd 67, 139, 272  
 Priddat, Birger 387  
 Prüller-Jagenteufel, Gunter 193  
 Pufendorf, Samuel 34, 36 f., 157, 339, 386

Quante, Michael 206, 219, 260 f.

Rauprich, Oliver 258  
 Rawls, John 72 f., 75, 83-89, 92, 115, 122, 134, 138, 152 ff., 157, 190 ff., 246, 362  
 Rehbock, Theda 135 f.  
 Rehmann-Sutter, Christoph 254, 271, 362  
 Ricœur, Paul 61, 72, 79 ff., 128 f., 174, 207  
 Rolf, Sibylle 218  
 Romanus, Eckhard 87  
 Römelt, Josef 150  
 Ropohl, Günter 367  
 Rorty, Richard 29, 70, 94 f., 129, 139, 204 f., 245  
 Rousseau, Jean-Jacques 39, 85, 131 f., 172, 281, 308 f.

Sabisch, Katja 224  
 Said, Edward 101 f.  
 Salamun, Kurt 50  
 Salutati, Coluccio 28  
 Sandkühler, Hans Jörg 316, 318  
 Sartre, Jean-Paul 52, 75, 148, 172, 187  
 Schaber, Peter 106, 147, 162, 190 f., 201, 304, 347  
 Schaeede, Stephan 19, 22 ff., 167  
 Schefczyk, Michael 202  
 Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph 44  
 Scherer, Andreas Georg 246, 387  
 Scherhorn, Gerhard 382  
 Schiller, Friedrich 40 f., 46, 172, 184  
 Schleiermacher, Friedrich 42 f., 182  
 Schlieffen, Katharina von 64  
 Schlüter, Anne 307  
 Schmetkamp, Susanne 74, 191 f., 196  
 Schmidt-Petri, Christoph 89  
 Schmitz, Barbara 135  
 Schmitz, Walter 111  
 Schnell, Martin W. 266 f.  
 Schockenhoff, Eberhard 157  
 Schönecker, Dieter 177 f.

Schopenhauer, Arthur 45  
 Schroth, Jörg 116  
 Schües, Christina 211, 355  
 Schumacher, Lea 301  
 Schuol, Sebastian 301  
 Scotus, Johannes Duns 22, 25 f.  
 Seelmann, Kurt 52, 105, 107, 337  
 Sen, Amartya 92 f., 134, 244, 346, 348, 378, 387  
 Seubert, Harald 44  
 Siegetsleitner, Anne 268  
 Singer, Peter 90, 114, 150, 178, 190, 213, 243, 268  
 Spivak, Gayatri Chakravorty 102  
 Spyk, Benedikt van 34  
 Staack, Michael 314  
 Stoecker, Ralf 105 f., 139, 296, 325, 361  
 Stoellger, Philipp 108, 152, 175, 368  
 Strobl, Rainer 235

Taylor, Charles 70, 83 f., 130, 150, 189, 266  
 Theobald, Werner 326  
 Thielböcker, Pierre 324  
 Thielemann, Ulrich 388 ff.  
 Thomä, Dieter 212 f.  
 Thomas von Aquin 24 f., 156, 167, 204, 332  
 Thomasius, Christian 37 f., 281  
 Thome, Helmut 289  
 Thumfart, Alexander 29, 63, 76  
 Tiedemann, Paul 49, 71, 81 ff., 146, 169, 179, 208, 338 f., 344

Valla, Lorenzo 29 f.  
 Vesting, Thomas 109, 281  
 Vitoria, Francisco de 26  
 Vögele, Wolfgang 159

Walde, Bettina 288  
 Waldenfels, Bernhard 12, 59-63, 71, 96, 98, 100, 107 f., 128, 142 f., 151 f., 167-170, 209, 220 f., 262 f., 275, 363, 365  
 Waldenfels, Hans 237  
 Walzer, Michael 84, 119 f., 133, 138, 152 f., 158, 179  
 Walt, Sibylle van der 205  
 Weber, Florian 199, 308  
 Wehrheim, Jan 360  
 Weibler, Jürgen 387 f.  
 Weisser-Lohmann, Elisabeth 44  
 Welsen, Peter 45  
 Welti, Felix 254 f.  
 Wetz, Franz Josef 130, 325  
 Wildfeuer, Armin G. 21  
 Wolff, Christian 38, 340

Yamaguchi, Ichiro 363 ff.  
 Yousefi, Hamid Reza 248

Zoglauer, Thomas 132, 180

## SACHREGISTER

Die Stichwörter Achtung, Anerkennung, Anspruch, Arbeit, Autonomie, Freiheit, Gesellschaft, Gewalt, Gott, Körper, Leben, Mensch, Menschenrechte, Moral, Norm, Person, Recht, Regel, Subjekt, Tier, Verantwortung, Verfassung, Vernunft, Wert, Wille und Zweck wurden wegen hoher Frequenz nicht registriert.

Abtreibung s. Schwangerschaftsabbruch  
 Abwägbarkeit 179, 199, 331  
 Abwägung 49, 85, 154, 159 ff., 178 ff., 194, 199, 217 f., 242, 283, 286, 290, 316, 327 f., 334, 342, 355, 362, 368, 371 f.  
 Abwehrrechte 34, 155, 161, 199, 204, 217, 235, 268, 283, 316, 333  
 Achtung und Schutz 63, 97, 152, 255, 267, 274, 329 f., 342, 345  
 Alterität 61, 83, 128, 142, 272, 322  
 Andersheit 80, 100, 198, 203, 248, 321  
 Armut 85, 92 f., 97 f., 120, 147, 185, 187, 210, 231, 243 f., 311, 319, 325, 346 f., 377, 385, 389  
 Arzt-Patienten-Verhältnis 181, 253 f., 258  
 Asyl 9, 98, 105, 305 f., 322, 360  
 Aussageerzwingung 330  
 Axiom, quasi-axiomatische Voraussetzung 330 f., 384  
 Bedürfnis 31, 46, 73 f., 81, 97, 120, 129 f., 133 ff., 137, 168, 191, 266, 271, 286, 312, 317, 321, 327, 335, 352-355, 366 ff., 370, 384  
 Befähigung 26, 70, 72, 77, 92, 133, 239, 348  
 Begründung 17, 29, 44, 64, 69, 71, 77 f., 90 f., 108, 129 ff., 133-136, 148 f., 154, 159, 165, 167, 171, 176, 180, 192, 195, 202, 204 f., 225, 236, 239 ff. 245 f., 248, 250, 258, 262, 264, 286 f., 301, 304, 308 f., 320, 325, 329, 331, 337, 339, 343, 367, 371, 387 f.  
 Behindertenrecht 74, 254 f., 268, 314, 317, 348  
 Behinderung 88, 93, 131, 138, 140 f., 254 f., 266  
 Beschämung 98, 136 f., 139, 147, 168, 170, 190, 276  
 Beschneidung, Zirkumzision, Genituummutilation 11, 83, 349 f.  
 Bildetheit 275  
 Bildung, Bildungschancen 15, 38, 43, 63, 76, 82, 119, 136, 138, 140, 153, 175, 180, 187, 196, 201, 212, 231, 233, 244, 258, 278, 306 f., 331, 347 ff., 353, 381, 383, 390  
 Biodiversität 374  
 Biometrie 359  
 Body Politics 57, 170  
 Brüderlichkeit 51, 149, 356  
 Buddhismus 236 f., 247, 249  
 Bundesverfassungsgericht 84, 145, 172 f., 179, 194, 217, 222, 230 f., 274, 282 f., 285, 305 f., 324, 327, 331, 335, 338, 341 f., 345, 360  
 Chancengleichheit 85 f., 137 f., 140, 157 f., 255, 295, 299, 356

Chiasmus 61, 80, 127  
 Chimären s. Hybride  
 Datenschutz 106, 293  
 Demokratie 33, 70, 85 ff., 90, 95, 100, 104 f., 111, 120, 122, 127, 129, 149 f., 155 ff., 159, 180, 185, 195, 236, 244, 251, 278 f., 284, 286, 307-310, 319, 328, 332 f., 338 ff., 343, 348 f., 355 f., 363 f., 384 f., 390  
 Demütigung 69 f., 75 f., 94 ff., 128, 136 f., 139 f., 163, 191, 209, 300, 325, 346 f.  
 Deontologie 39, 70, 114 ff., 169, 178 f.  
 Dialog, Dialogik 34, 42, 46, 59-64, 66, 108 f., 142, 205, 237, 247 ff., 252, 265  
 dignité constituante 199, 344  
 Diskriminierung 52, 85 f., 98, 107, 138, 140 f., 203, 226, 230 ff., 234 f., 237, 255, 261, 268, 291, 306 f., 314, 319, 321, 323, 329, 343, 360  
 Diskursethik 66, 68, 245 f.  
 Diskurstheorie 59, 70, 98, 204, 322  
 Dritter 17, 142 f., 180 f., 341

Egalitarismus 73, 87, 119, 157 f., 317  
 Ehre 11, 16 f., 19, 21 ff., 41, 47, 70, 121 ff., 139, 184, 194, 198, 239, 315, 329, 382  
 Ehrfurcht 128, 143 f., 183 f., 190, 382  
 Eigentum 37, 58, 145 f., 194, 197, 229, 236, 377, 382 f., 386  
 Embryo 78, 107, 136, 176, 178, 203, 214, 217-220, 223-226, 228 f., 240, 242, 259, 267, 315, 340, 369  
 Empowerment 70, 72, 93, 257  
 Enhancement 225, 255 ff., 295, 299, 303 f.  
 Entwicklungszusammenarbeit 243 f., 313  
 Entwurfsvermögen 31, 77, 199, 209, 219, 325, 330 f.  
 Erinnerungskultur 109 ff., 275  
 Erniedrigung 37, 58, 70, 76, 97, 110, 120, 128, 136, 139 f., 146 f., 171, 194, 197, 204, 231, 234, 304, 314 f., 317, 341, 343, 371  
 Erziehung 19, 41, 73, 93, 119, 131, 144, 173, 187, 212, 280, 300, 331, 347 f., 350, 354, 374, 384  
 Europa 17, 21, 26, 36, 48, 59, 63, 65, 101 f., 105, 108, 138, 141, 148, 156, 172, 189, 192, 217 f., 229, 237, 248, 258, 278, 290, 306, 320 f., 338 f., 343, 359, 384, 386  
 Eurozentrismus 95  
 Ewigkeitswert 342  
 Existenz 23, 39, 41, 46, 49, 51, 70, 79, 81 ff., 100, 103, 107, 118, 123, 135, 144, 148 ff., 175, 179, 186, 194, 201 f., 204, 219 ff., 227, 236, 238, 240, 259, 266, 268, 270, 273 f., 277, 281 f., 290, 310, 312, 333, 336, 342, 356, 387

Existenzminimum 11, 324, 342, 346

Feind 58, 155, 315, 319, 322  
 Feminismus 61, 86, 98, 193, 230 ff.  
 Finanzmarkt 244, 362 f., 384 f.  
 Flüchtling 118, 171, 211, 305 f., 319, 322 f.  
 Folterverbot 173, 179, 315, 331 f.  
 Forschungsfreiheit 217 f.  
 Fremder 30, 109, 136, 142, 151, 261, 363  
 Fremdheit 67, 108, 151 f., 168 f., 250, 261 f., 319, 322  
 Frieden 21, 31, 38, 50, 76, 95 f., 127, 150, 164, 197, 236, 241, 248, 278, 310 f., 314, 316, 322, 377  
 Friedensordnung 127, 311  
 Fukushima 211, 363, 365

Gabe 17, 21, 52, 61, 72, 80, 128, 142, 203, 207 f., 263  
 Gemeinschaft 17, 27 f., 33 f., 38, 42, 49, 57 f., 60, 84, 94, 103 f., 120, 122 f., 127, 142, 145, 171 ff., 176, 179, 211, 245 f., 249 f., 263, 272, 277, 301, 305 f., 311, 313 f., 319, 339, 341, 351, 355, 376, 386  
 Gemeinwohl 81, 83, 145, 223, 349  
 Gender 57 f., 75, 169 f., 208, 210, 230, 249  
 Generationengerechtigkeit 237, 311 f., 362, 376, 378 ff., 382  
 Genitalmutilation s. Beschneidung  
 Gentechnologie 164, 217 f., 325, 375  
 Gerechtigkeit 18, 20, 35, 43, 61, 70-73, 75 f., 85 f., 92 f., 98, 108 f., 119 f., 127, 133 f., 141 f., 145 f., 152 f., 157, 164, 229, 246, 264, 267, 310 ff., 314, 320, 352, 362, 374, 378  
 Geriatrie 169, 351 f.  
 Gespräch 12, 31, 59-63, 108, 181, 249, 264 f.  
 Gesundheit 17, 73, 130, 133, 169, 186, 198, 204, 257 f., 260, 263, 267, 290, 292, 303, 323 ff., 327, 351, 354, 377  
 Gesundheitsrationierung 257 f.  
 Gewaltenteilung 39, 149, 196, 364  
 Gewaltverbot 313 f.  
 Gewissen 32, 42 f., 81 f., 86, 97, 103, 131, 155 f., 174, 197, 203, 207, 243, 251, 281, 285  
 Gleichbehandlung 98, 138, 141, 157 f., 356  
 Gleichberechtigung 138, 230 f., 255  
 Gleichheit 34, 37, 47, 51, 73, 76, 78, 85, 87 ff., 104, 119 ff., 127, 137 f., 140 f., 149, 154 f., 157 f., 187, 218 f., 230, 238, 240 f., 258, 264, 272, 306, 317, 333, 337, 339 f., 352, 355 f., 367, 374  
 Globalethik 244 ff.  
 Globalisierung 63, 91, 104, 244, 246, 320, 385  
 Gottebenbildlichkeit 19-22, 26, 32, 60, 94, 100, 129 f., 158 f., 172, 174, 189, 237, 239  
 Grausamkeit 76, 94 ff., 139, 147, 193 f., 200, 201, 204, 349  
 Grundrecht 145, 155, 199, 204, 211, 217 f., 281 f., 284, 305, 316, 331, 334, 337, 341 f.  
 Grund- und Menschenrechte 39, 131, 195, 309, 333  
 Güterabwägung 154, 159 ff., 179, 283, 286, 316, 371 f.

Handlungsfreiheit 82, 133, 155, 180, 282  
 Handlungsreflexion 76 ff., 169  
 Heiligkeit des Lebens, sanctity of life 117, 189 f., 241 f., 264  
 Hilfe 131, 180, 206, 233, 253, 266, 353, 355  
 Hinduismus 11, 83, 108, 136, 247  
 Hirntod 258 f.  
 Holocaust s. Shoah  
 Humanexperiment 223  
 Humanismus 28 f., 32, 46, 50, 63 f., 74, 76, 79 f., 96, 102, 156, 257, 276, 285, 279, 330 f., 339  
 Humanitäre Intervention 313 f.  
 Hybride, Chimären 218, 228, 277, 369 f.

Identität 11, 44, 46, 51, 61, 68, 82, 84 f., 96, 98, 109, 130, 140, 142, 182, 190, 219, 221, 250 f., 255 f., 283, 290 f., 319 f., 344, 356, 359, 361, 387  
 Identitätstheorie 81 ff., 167  
 imago Dei 19, 21, 26, 60, 109, 158, 165, 174, 275  
 Informationsfreiheit 278, 282, 284  
 Instrumentalisierung 60, 81, 101 f., 114, 135, 161 f., 201, 209, 220 f., 249, 256, 261, 275, 304, 325, 355, 361, 364, 371, 380, 384  
 Instrumentalisierungsverbot 154, 161, 163 f., 201, 214, 301, 334 f., 361, 368  
 Integration 32, 99, 222, 234, 249, 258 f., 293, 306 f., 319, 321, 378  
 Integrität 11, 17, 34, 57 f., 70, 81 ff., 104, 136 f., 146, 155, 165, 190, 204, 209, 226, 255, 260 f., 273 f., 283, 291, 331, 336, 342, 350, 355, 371, 377, 381, 388  
 Interkulturalität 83, 91, 95, 100, 109, 142 f., 169, 182, 195, 200, 205, 236 f., 247 f., 275, 348, 365  
 Internationale Politik 314 ff., 321 ff.  
 Internetethik 276 f.  
 Interreligiöser Dialog 248 f.  
 Islam 83, 238 ff., 248, 275, 317, 349 f.  
 Judentum 62 f., 90, 96, 109, 111, 136, 139 f., 156, 159, 190, 197, 240 ff., 305, 322, 348 ff.  
 Jurisprudenz 63 f., 289

Kategorischer Imperativ 40, 127, 130, 149, 154, 177, 191 f., 202, 264, 301, 304, 330, 332, 334 ff., 389  
 Kinderarbeit, Kindesausbeutung 47, 98, 352 f.  
 Kindeswohl 169, 354 f.  
 Klimawandel 29, 211, 244, 325, 376 f., 379  
 Klonen 218 ff., 228, 315, 336  
 Konstitutionsprinzip 158, 199, 209, 325, 341, 344 f.  
 Koma 78, 118, 178, 265, 273 f.  
 Kommunikation 49 f., 60, 65 f., 75, 104 ff., 112 f., 142, 154, 182, 199, 218, 244 f., 249, 270, 276, 284 ff., 294, 303, 352, 360 f., 363 f.  
 Kommunitarismus 70, 83 ff.  
 Konfuzianismus 83, 237 f., 247  
 Konsequentialismus 96, 114, 177 ff., 362  
 Kontrakttheorie 85, 96  
 Konzentrationslager 103, 118, 137, 224, 285

Kreatur 19, 37, 91, 144, 164 f., 174, 191, 202, 364, 368, 371 ff., 376, 381  
 Krieg 34, 57 f., 72, 76, 95 ff., 98, 100, 103, 137, 150, 155, 186, 188, 197, 211, 230, 233, 242, 244, 275, 310, 313, 318, 331, 348, 356, 364  
 Kulturelle Identität 84, 130, 250 f., 319  
 Lebensschutz 189, 218, 222 f., 265  
 Leerformel 335, 377  
 Legitimation 57, 86, 101, 105, 180, 261, 317 ff., 322, 384  
 Leibliches Selbst 58, 108, 167-170, 297  
 Leiblichkeit 19, 98, 140, 163, 167 ff., 209  
 Liberalismus 72, 83-87, 139, 154, 172, 251, 354, 356  
 Macht 16 f., 19, 32, 35, 43, 49, 52, 85, 91, 99, 101 f., 112, 117 ff., 131, 144, 155, 163, 169, 196, 201, 208, 230 ff., 235, 243, 245 f., 251, 254, 278, 305, 311, 317, 321, 325, 353, 364, 378, 383, 388 f.  
 Markt und Moral 386 f.  
 Massentierhaltung 285, 370 f.  
 Medien 75, 83, 110, 278 f., 281, 286, 288, 366  
 Medienfreiheit 278 f., 283 f.  
 Medienrecht 279 f., 283  
 Meinungsfreiheit 11, 96, 131, 276, 278, 281 f., 284 f., 333  
 Menschenbild 32, 34 f., 84, 86, 91, 172 f., 208, 222, 239, 247, 271, 273, 277, 298 f., 304, 343, 348, 351, 376  
 Menschenpflicht 248  
 Menschenrechtsverletzungen 57 f., 75, 243, 306, 313, 316 ff., 343  
 Menschenversuch 223 f.  
 Menschheit 15, 31, 41, 43 f., 75, 79 f., 91, 103, 108, 121, 128, 132, 136, 139, 144, 155, 173 f., 177 f., 182, 186, 191 f., 194, 202, 213 f., 247, 254 f., 311, 321, 334, 344, 365, 370, 382  
 Menschlichkeit 19, 39, 43, 57 f., 140, 154, 175 f., 214, 242  
 Mensch-Maschine-Interaktion 360 f.  
 Migration 101, 104, 243, 305, 307, 318 ff., 349  
 Minderheitenschutz 320 f.  
 Missbrauch 57 f., 91, 136, 221, 268, 300, 314, 335, 354  
 Moralischer Status 64, 71, 164, 176 ff., 191, 226, 228, 260, 339, 368 ff., 380 f.  
 Multikulturalismus 248  
 Muselmann 109, 111, 116, 118, 170, 209  
 Nachhaltigkeit 244, 311, 348 f., 357, 374, 376, 377-380  
 Nationalsozialismus 57, 76, 103, 116, 137, 186 f., 196, 204, 223, 285 f., 309, 337, 340  
 Naturrecht 34, 36-39, 44, 50, 89 ff., 147, 150, 157, 177, 181, 204, 247, 285, 335, 386  
 Neuroautonomie 287  
 Neurobiologie 288 ff., 297  
 Neuroethik 290 f.  
 Neuroimaging 290-293  
 Neuromarketing 292 f.  
 Neuromonitoring 294  
 Neurophysiologie 295  
 Neuropsychologie 297  
 Neurorecht 298 f.  
 Neurorobotik 299 ff.  
 Neurosubjektivität 301  
 Neurotechnik 292, 302 ff.  
 Neurowissenschaften 150, 273, 287-292, 294-299, 301 f.  
 Normenkonflikt 178 f.  
 Obdachlosigkeit 11  
 Objektformel 63, 214, 328, 334 ff., 341  
 Optimierung 43, 233, 256, 292, 326 ff.  
 Organtransplantation 257-261, 355  
 Palliativmedizin 169, 261 ff., 271, 352  
 Paternalismus 74, 131 f., 180 f., 253, 265, 329, 340, 354  
 Patientenautonomie 263 f., 304  
 Patientenverfügung 181, 262, 264 f., 274  
 Peep-Show 181, 283, 329, 335  
 Persönlichkeitsschutz 282, 284  
 Pflanzen 11, 64 f., 136, 144, 164 ff., 171, 212 f., 364, 371, 380 f.  
 Pflege 169, 253, 255, 266 ff., 270, 282, 311, 351 f., 354  
 Phänomenologie 16, 48, 61, 72, 75, 128, 151, 163, 166, 174, 193, 198, 223, 253  
*phronesis, prudentia* 64, 362  
 PID, Präimplantationsdiagnostik 224 ff.  
 Pietät 128, 183 f.  
 Politik 30, 57, 65 f., 71, 76, 83 ff., 96, 100 f., 103 ff., 110, 112, 116 ff., 130, 141, 147, 185, 187, 226, 230, 234, 245, 248, 302, 308 f., 311, 314 ff., 320-323, 328, 344 f., 366, 377, 384, 386, 388 ff.  
 Pornographie 231 f., 277, 280, 284 ff.  
 Postfeminismus 61, 83, 98, 170  
 Postkolonialismus 101 f., 170  
 Postmortal 259 ff., 283  
 Prädiktive Genetik 226 f., 375  
 Pragmatismus 29, 60, 67, 78, 80, 94 ff., 107, 139, 226, 242, 245, 270, 277  
 Preis 16, 40, 45, 47, 91, 95, 97, 99, 108, 121, 135, 160, 184 ff., 197, 212, 221, 243, 245, 257, 266, 270, 328, 335, 338, 344, 353, 363, 365, 371  
 Pressefreiheit 131, 195, 279 f., 284 f.  
*prudentia* s. *phronesis*  
 Rasse 72, 101, 127, 138, 141, 186 f., 196, 237, 245, 258, 322, 343, 360  
 Rassismus 101 f., 170, 172, 186 f., 211 f., 224, 232, 275, 284, 322, 329  
 Recht auf Rechte 71, 103, 199, 209, 239, 325, 331, 337, 340  
 Rechtfertigung 21, 31 f., 42, 57 f., 68, 70 ff., 76 f., 85 ff., 103, 108, 114, 118, 123, 133, 135, 140, 145 f.,

153, 158 f., 163, 179 ff., 188, 194 ff., 200, 204, 209, 217, 222, 256, 258, 260, 268, 313 f., 325, 340, 347, 350, 368  
 Rechtliches Gehör 61, 63, 71, 111  
 Rechtsdokument 198, 338 f.  
 Rechtsperson 103, 219, 316, 336, 339 ff.  
 Rechtsprechung: Deutschland 282, 305, 328 f., 331, 333 ff., 338, 341 f.  
 Rechtsprechung: Europäische und Internationale Gerichtsbarkeit 278, 342 ff.  
 Rechtsstaat 84, 100, 104 f., 116 f., 127, 129, 141, 149 f., 154, 158, 196, 254, 309 f., 318, 332, 337, 339, 390  
 Rechtsverhältnis 63 f., 336  
 Reformation 26, 28, 32, 188, 348  
 Religionsfreiheit 37, 65, 155, 159, 195, 239, 249, 251 f.  
 Renaissance 28, 63, 74, 91, 174, 181, 211, 280, 309, 330 f.  
 Repräsentation 60, 79, 100, 102, 106 ff., 123, 151 f., 230 ff., 248 ff., 272, 275, 288, 292, 308, 322  
 Republikanismus 17 f., 41, 189, 355  
 Respekt 33, 39, 50, 63 f., 79, 86, 88, 94, 96, 98, 103, 120, 122, 127 f., 132, 145, 153, 161, 165, 169, 171, 183, 190, 194-197, 202 ff., 236 f., 241, 254 f., 260, 262, 264, 270 f., 276, 282, 290, 301, 312, 333, 336, 353, 355, 357, 363, 370 f.  
 Responsivität 61, 63, 71, 83, 96, 107 ff., 128, 151, 168 f.  
 Ressourcenverteilung 133, 381 f.  
 Reziprozität 16, 59, 63 f., 67 f., 71 f., 122 f., 174, 196, 200, 209 f., 238, 252, 316, 325 f.  
 Risiko 140, 160, 194, 207, 225 ff., 233, 290, 307, 323, 359, 362 ff., 375 f., 385  
 Säkularisierung 52, 81, 157, 181, 187 ff., 204, 251  
*sacriety of life* s. Heiligkeit des Lebens  
 Scham 70, 102, 110, 136 f., 163, 190, 300  
 Schutzpflicht 199, 204, 265, 280, 329 f., 345  
 Schwangerschaftsabbruch, Abtreibung 87 f., 142, 176, 189 f., 222, 225 f., 228, 240, 267 f., 272, 350  
 Selbstachtung 41, 70, 75 f., 86 f., 92, 103, 106, 120, 127 ff., 139 f., 146 f., 152 f., 171, 190 f., 250, 300, 304, 371, 382  
 Selbstbestimmung 11, 20, 42 f., 46, 49, 82, 84, 87, 95, 99, 110 f., 130, 132 f., 150, 155, 167, 174, 180, 192, 197, 204, 206, 218, 233 ff., 238, 255, 261, 263-266, 268, 272, 283, 308 f., 317, 319, 321, 332, 342, 350, 352, 356, 361, 363, 383 f., 386 f.  
 Selbstdarstellung 30, 81, 105, 113, 140, 154, 277  
 Selbstzwecklichkeit 154, 223, 368  
 Shoah, Holocaust 109 ff., 285  
 Sicherheit 112, 119, 127, 129, 147, 161, 197, 204, 223, 233 f., 258, 280, 295, 313 f., 316, 318 f., 327 f., 348, 354, 356, 363, 377, 386  
 Sittengesetz 31, 42, 132, 182  
 Sittlichkeit 38, 41, 43 f., 47, 70, 129, 192 f., 332, 345, 383  
 Sklaverei 16, 18, 46 f., 57 f., 70, 88, 101, 131, 136, 186, 201, 204, 234, 257, 343, 348, 369

Sokratische Philosophie 46, 62 f., 90, 94  
 Solidarität 50, 70, 94 ff., 140 f., 168, 173, 183, 185, 200, 243, 245 f., 264, 312, 320, 355 f., 377  
 Solipsismus 62 f.  
 Souveränität 37 f., 86, 116 ff., 188, 232, 262, 305, 308, 313 f., 319  
 Sportphilosophie 356 ff.  
 Stammzellforschung 107, 178, 203, 217 f., 220, 225, 227 ff., 272  
 Sterben 11, 152, 158, 166, 169, 183, 190, 224, 259 f., 263, 268-272, 336, 364  
 Sterbeprozess 265, 269 f.  
 Strafe 47, 136, 169, 193 f., 204, 219, 235, 239, 242, 251, 289, 317, 327, 329, 343  
 Suizid 11, 271, 335, 351  
 Systemtheorie 81, 109, 112 ff., 116, 151, 154, 170, 208  
 Technik 118, 284, 290, 301, 361, 364-367, 376  
 Technikbewertung 365 ff.  
 Teilhabe 15, 19, 37, 51, 53, 85 f., 122, 129, 138, 140, 155, 161, 168, 206, 217, 250, 254 f., 257, 307 ff., 326, 354, 360, 369, 389  
 Tierversuche 372 f.  
 Tod 19 f., 24, 37, 49 f., 71, 83, 99, 110, 118, 129, 131, 140, 148 f., 151, 166, 168, 183, 194, 242, 258-263, 267-272, 283, 317, 330, 344, 351 f.  
 Toleranz 87, 127, 141, 195 f., 263, 276, 319, 356, 359  
 Totalität, Totalisierung 60, 97, 174, 196 f., 260  
 Trauma 110, 137, 167, 169, 209, 234, 271 ff., 275, 322, 349 f.  
 Ubuntu 11, 83, 247  
 Umwelt 29 f., 91, 93, 128, 131, 169, 237, 244, 263, 273, 289, 296, 302, 312, 363-367, 371, 374, 376-379  
 Unantastbarkeit 21 f., 35, 39, 57, 59, 68, 91, 97 f., 127 f., 135, 149, 152, 157, 159, 169, 172, 174, 177 ff., 195, 197-200, 203, 206, 234, 236, 239, 241 f., 283, 321, 327, 331, 337  
 Universalität, Universalisierung 71, 108, 185, 199 f., 203, 245, 247, 315, 317 f., 344  
 Unmenschliche Behandlung, Unmenschlichkeit 76, 147, 175 f., 194, 200 ff., 204, 314 f., 317, 343  
 Unrecht 26, 29, 70, 76, 108, 116, 152, 201, 234, 309, 316, 319, 336, 377  
 Unterlassung 141, 316 f., 329  
 Unternehmensethik 387 f.  
 Unverfügbarkeit 7, 34, 68, 80, 154 f., 197, 202 f., 220, 223, 268, 309, 328, 342, 359  
 Unversehrtheit 57 f., 127, 204 f., 209, 222, 274 f., 286, 350, 355  
 Utilitarismus 73, 85, 92, 107 f., 114 ff., 154, 162, 165, 178 ff., 214, 243, 354, 264, 332, 368  
 Verfassungsprinzip 172, 344 f.  
 Verfolgung 33, 96 ff., 109, 111, 147, 275 f., 279, 305 f., 321 ff., 337  
 Vergebung, Verzeihung 72, 82, 207 f.



- Vergewaltigung 57 f., 136 f., 144, 194, 233 ff., 267 f., 315  
Verletzlichkeit 26, 57 f., 71, 99, 144, 146, 168 f., 171, 208 f.  
Vertrauen 28, 31, 50, 70, 72, 108, 112 f., 142, 154, 208, 234, 265, 272, 300  
Verwundbarkeit 210 f.  
Verzeihung s. Vergebung  
Völkerrecht 86, 109, 138, 141, 154, 278, 305, 314 f., 321-325, 331, 343, 384  
Wasser 146, 323 ff., 377, 381  
Welthunger 324 ff.  
Werbung 282, 284 f., 292, 307  
Wettbewerb 138, 257, 294, 382 f., 386, 389 f.  
Wirtschaft 30, 53, 65 f., 112 f., 154, 185 f., 279, 338, 341, 354, 365 ff., 383-387  
Zensur 45, 276, 279, 285 f.  
Zensurfreiheit 285 f.  
Zeugnistheorie 61, 116 f.  
Zirkumzision s. Beschneidung  
Zivilgesellschaft 83, 119, 248, 323, 377  
Zwangsverheiratung 98, 169, 233 ff.  
Zweckformel 60, 127, 130, 161, 191, 301, 334, 368  
Zweite-Person-Autorität 61, 121 ff., 200  
Zwergenwerfen 11, 181, 335



### **Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage**

Böhlau Verlag · Wien · Köln · Weimar  
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto  
facultas.wuv · Wien  
Wilhelm Fink · München  
A. Francke Verlag · Tübingen und Basel  
Haupt Verlag · Bern  
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn  
Mohr Siebeck · Tübingen  
Nomos Verlagsgesellschaft · Baden-Baden  
Ernst Reinhardt Verlag · München · Basel  
Ferdinand Schöningh · Paderborn · München · Wien · Zürich  
Eugen Ulmer Verlag · Stuttgart  
UVK Verlagsgesellschaft · Konstanz, mit UVK/Lucius · München  
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen · Bristol  
vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich

Rolf Gröschner · Antje Kapust · Oliver W. Lembcke (Hg.)

# Wörterbuch der Würde

Wilhelm Fink

*Edition und Endredaktion:*

Prof. Dr. Rolf Gröschner, Rechtswissenschaftler, Schwerpunkte in der Theorie der Republik und der Dialogik des Rechts, Professor für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Prof. Dr. Antje Kapust, Philosophin, Schwerpunkte in der Ethik und Ästhetik, Professorin für Praktische Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum sowie für Bildtheorie und Philosophie der Kunst an der Ruhrakademie

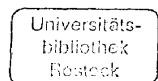
Dr. Oliver W. Lembcke, Politikwissenschaftler, Schwerpunkte in den Bereichen Politische Theorie und Vergleichende Regierungslehre, derzeit Vertretungsprofessor an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg (Universität der Bundeswehr)

Endredaktion: Anja Borkam, M.A.

Mit Unterstützung durch die NoMaNi-Stiftung Köln

*Umschlagabbildung:*

Mischa Kuball: Ausstellungsansicht „platon's mirror“, VG Bild-Kunst Bonn 2012  
© ZKM | Museum für Neue Kunst und ONUK, Karlsruhe



Online-Angebote oder elektronische Ausgaben sind erhältlich unter [www.utb-shop.de](http://www.utb-shop.de)

**Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2013 Wilhelm Fink, München  
(Wilhelm Fink GmbH & Co. Verlags-KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn)

Internet: [www.fink.de](http://www.fink.de)

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany.  
Herstellung: Ferdinand Schöningh, Paderborn  
Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart

UTB-Band-Nr: 8517  
ISBN 978-3-8252-8517-8

**INHALTSVERZEICHNIS**

VORWORT DER HERAUSGEBER .....	11
<b>A IDEENGESCHICHTE .....</b>	<b>13</b>
<i>Antike Philosophie</i> .....	15
Platon .....	15
Aristoteles .....	16
Stoa .....	16
Cicero .....	17
<i>Mittelalterliche Theologie</i> .....	19
Origenes .....	19
Gregor von Nyssa .....	19
Augustinus .....	21
Anselm von Canterbury .....	21
Bernhard von Clairvaux .....	22
Albertus Magnus .....	23
Johannes Bonaventura .....	24
Thomas von Aquin .....	24
Johannes Duns Scotus .....	25
Francisco de Vitoria .....	26
<i>Renaissance und Reformation</i> .....	28
Coluccio Salutati .....	28
Giannozzo Manetti .....	28
Lorenzo Valla .....	29
Marsilio Ficino .....	30
Giovanni Pico della Mirandola .....	31
Martin Luther .....	32
Johannes Calvin .....	32
<i>Neuzeitliches Naturrecht</i> .....	34
Hugo Grotius .....	34
Thomas Hobbes .....	34
Blaise Pascal .....	35
Samuel Pufendorf .....	36
John Locke .....	37
Christian Thomasius .....	37
Christian Wolff .....	38
Jean-Jacques Rousseau .....	39
<i>Deutscher Idealismus</i> .....	40
Immanuel Kant .....	40
Friedrich Schiller .....	40
Johann Gottlieb Fichte .....	41
Friedrich Schleiermacher .....	42
Georg Wilhelm Friedrich Hegel .....	43
Friedrich Wilhelm Joseph Schelling .....	44

<i>Materialismus, Existentialismus</i> .....	45
Arthur Schopenhauer .....	45
Ludwig Feuerbach .....	45
Karl Marx .....	46
Hermann Cohen .....	47
Émile Durkheim .....	48
Max Scheler .....	48
Karl Jaspers .....	49
Ernst Bloch .....	50
Gabriel Marcel .....	51
Helmuth Plessner .....	52
Simone de Beauvoir .....	52
<b>B MODERNE THEORIEN</b> .....	55
Body Politics: Debra Bergoffen .....	57
Dialogisches Prinzip: Philosophie .....	59
Dialogisches Prinzip: Rechtsphilosophie .....	62
Diesseitigkeitstheorie: Gesa Lindemann .....	64
Diskursethik: Jürgen Habermas .....	66
Diskurstheorie: Axel Honneth/Rainer Forst .....	70
Empowerment-Theorie: Martha Nussbaum .....	72
Gesellschaftlicher Humanismus: Avishai Margalit .....	74
Handlungsreflexion: Alan Gewirth .....	76
Hermeneutische Phänomenologie: Paul Ricœur .....	79
Identitätstheorie: Paul Tiedemann .....	81
Kommunitaristische Anerkennungstheorie: Charles Taylor .....	83
Liberale Kontrakttheorie: John Rawls .....	85
Liberalistischer Egalitarismus: Ronald Dworkin .....	87
Naturrechtstheorien .....	89
Neoaristotelische Befähigungstheorie: Amartya Sen .....	92
Neopragmatismus: Richard Rorty .....	94
Phänomenologie der Alterität: Emmanuel Lévinas .....	96
Postfeminismus: Judith Butler .....	98
Postkoloniale Theorien .....	101
Recht-auf-Rechte-Theorie: Hannah Arendt .....	103
Repräsentationstheorie: Kurt Seelmann .....	105
Responsivität: Bernhard Waldenfels .....	107
Shoah Erinnerungskultur .....	109
Systemtheorie: Niklas Luhmann .....	112
Utilitarismus .....	114
Zeugnistheorie Muselmann: Giorgio Agamben .....	116
Zivilgesellschaftstheorie: Michael Walzer .....	119
Zweite-Person-Autorität: Stephen Darwall .....	121
<b>C LEITBEGRIFFE</b> .....	125
Achtung .....	127
Anerkennung .....	128

Autonomie .....	130
Autonomie (Kant) .....	131
Bedürfnis .....	133
Begründung/Rechtfertigung .....	135
Beschämung .....	136
Chancengleichheit .....	137
Demütigung .....	139
Diskriminierung .....	140
Dritter .....	142
Ehrfurcht .....	143
Eigentum .....	145
Erniedrigung .....	146
Existenz .....	148
Freiheit .....	149
Fremder/Fremdheit .....	151
Gerechtigkeit .....	152
Gewalt .....	153
Gewissen .....	155
Gleichheit .....	157
Gottebenbildlichkeit .....	158
Güterabwägung .....	159
Instrumentalisierungsverbot .....	161
Körper/Leib .....	163
Kreatur .....	164
Leben .....	166
Leibliches Selbst .....	167
Mensch .....	170
Menschenbild .....	172
Menschheit .....	173
Menschlichkeit .....	175
Moralischer Status .....	176
Norm/Prinzip/Regel .....	177
Normenkonflikt .....	178
Paternalismus .....	180
Person .....	181
Pietät .....	183
Preis .....	184
Rasse .....	186
Säkularisierung .....	187
Sanctity of Life .....	189
Selbstachtung .....	190
Sittlichkeit .....	192
Strafe .....	193
Toleranz .....	195
Totalität/Totalisierung .....	196
Unantastbarkeit .....	198
Universalität/Universalisierung .....	199
Unmenschliche Behandlung .....	200
Unverfügbarkeit .....	202
Unversehrtheit .....	204
Verantwortung .....	205

Vergebung / Verzeihung	207
Verletzlichkeit	208
Verwundbarkeit	210
Wert	211
Zweck	213
<b>D PROBLEMFELDER</b>	<b>215</b>
<i>Bio-/Lebenswissenschaften</i>	217
Forschungsfreiheit	217
Klonen, juristisch	218
Klonen, philosophisch	220
Lebensschutz	222
Menschenversuch	223
PID/Präimplantationsdiagnostik	224
Prädiktive Genetik	226
Stammzellforschung	227
<i>Feminismus/Gender</i>	230
Gleichberechtigung	230
Pornographie	231
Vergewaltigung	233
Zwangsverheiratung	234
<i>Interkulturalität</i>	236
Buddhismus	236
Konfuzianismus	237
Islam	238
Judentum	240
Entwicklungszusammenarbeit	243
Globlethik	244
Interkulturalität	247
Interreligiöser Dialog	248
Kulturelle Identität	250
Religionsfreiheit	251
<i>Medizin</i>	253
Arzt-Patienten-Verhältnis	253
Behindertenrecht	254
Enhancement	255
Gesundheitsrationierung	257
Hirntod	258
Organtransplantation	260
Palliativmedizin	261
Patientenautonomie	263
Patientenverfügung	264
Pflege	266
Schwangerschaftsabbruch	267
Sterben	268
Sterbeprozess	270
Trauma	271
Wachkoma	273

<i>Medien</i>	275
Bildethik	275
Internetethik	276
Medienfreiheit	278
Medienrecht	279
Meinungsfreiheit	281
Persönlichkeitsschutz	282
Pressefreiheit	284
Zensur(-freiheit)	285
<i>Neurowissenschaften</i>	287
Neuroautonomie	287
Neurobiologie	288
Neuroethik	290
Neuroimaging	291
Neuromarketing	292
Neuromonitoring	294
Neurophysiologie	295
Neuropsychologie	297
Neurorecht	298
Neurorobotik	299
Neurosubjektivität	301
Neurotechnik	303
<i>Politik</i>	305
Asyl	305
Bildungschancen	306
Demokratie	308
Frieden	310
Generationengerechtigkeit	311
Humanitäre Intervention	313
Internationale Politik	314
Menschenrechtsverletzungen	316
Migration	318
Minderheitenschutz	320
Verfolgung	321
Wasser	323
Welthunger	324
<i>Recht</i>	327
Abwägbarkeit	327
Achtung und Schutz	329
Entwurfsvermögen	330
Folterverbot	331
Grund- und Menschenrechte	333
Objektformel	334
Recht auf Rechte	336
Rechtsdokumente	338
Rechtsperson	339
Rechtsprechung: Deutschland	341
Rechtsprechung: Europäische und Internationale Gerichtsbarkeit	342
Verfassungsprinzip	344

<i>Soziales/Gesellschaft</i> .....	346
Armut .....	346
Erziehung .....	347
Genitalmutilation/Beschneidung/Zirkumzision .....	349
Geriatric .....	351
Kindesausbeutung .....	352
Kindeswohl .....	354
Solidarität .....	355
Sportphilosophie .....	356
<i>Technik</i> .....	359
Biometrie .....	359
Mensch-Maschine-Interaktion .....	360
Risiko .....	362
Technik/Fukushima .....	363
Technikbewertung .....	365
Umwelt/Gesundheit .....	367
<i>Tier</i> .....	369
Hybride/Chimären .....	369
Massentierhaltung .....	370
Tierversuche .....	372
<i>Umwelt</i> .....	374
Biodiversität .....	374
Gentechnologie .....	375
Klimawandel .....	376
Nachhaltigkeit .....	377
Pflanzen .....	380
Ressourcenverteilung .....	381
<i>Wirtschaft</i> .....	383
Arbeit .....	383
Finanzmarkt .....	384
Markt und Moral .....	386
Unternehmensethik .....	387
Wettbewerb .....	389

## VORWORT DER HERAUSGEBER

„Doch ein Begriff muß bei dem Worte sein“.  
(Goethe, *Faust I*, *Schülerszene*)

Weit ist das Wortfeld der Würde. Zwischen Poesie und Prosa erstreckt es sich von der Sprache der Dichter und Denker über die Alltags- zur Wissenschaftssprache. Es reicht von Begriffsbestimmungen in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften bis zu deren Streit mit den Naturwissenschaften über die Bedeutung neurobiologischer Befunde für die Frage der Willensfreiheit. Das vorliegende Buch verzeichnet den Wortschatz, der auf jenem Feld zu finden ist, erläutert die Weite des Begriffs der (Menschen-)Würde und eröffnet so den gesamten Horizont des Denkens im Anwendungsbereich dieses Begriffs. Tiefere, ideengeschichtlich zu erschließende Bedeutungsschichten werden ebenso einbezogen wie die breite öffentliche Diskussion etwa zum menschenwürdigen Sterben oder zur Würde von Tieren und Pflanzen.

Von herkömmlichen Wörterbüchern unterscheidet das „Wörterbuch der Würde“ sich schon durch seinen Titel: Es ist kein Wörterbuch einer Sprache und kein Wörterbuch einer Wissenschaft. Fremdwörter enthält es ebenso wie Fachwörter aus zahlreichen Spezialdisziplinen. Begriffliche Bedeutung als Äquivalent für Würde erhalten sie durch ihren Gebrauch in der Sprache dieser Disziplinen. Als Compendium des wissenschaftlich disziplinierten Denkens und Sprechens im Sinnhorizont des Würdebegriffs hat das vorliegende Buch den Charakter eines interdisziplinären Handbuchs. Im Anspruch, die akademischen Würdediskurse verständlich darzustellen, will es als Wörterbuch wahrgenommen werden.

Im Spiegel des platonischen Höhlengleichnisses drehen die Diskussionen der Würde sich um die Schatten „kleiner Münzen“ und den Glanz höchster Ideen (Würde als Vermächtniswert, als Sinnorientierung usw.). Dabei ist oft unklar, was bei dem langen Aufstieg, der zwischen Achtung, Beschneidung, Meinungsfreiheit und Zwergenweitwurf hindurchführt, unter Würde verstanden wird. Ist die Würdeverletzung, die ein Folteropfer erleidet, allein einem Verlust an Selbstbestimmung geschuldet? Genügt es, die Würde eines Kindes unter einen herkömmlichen Personenbegriff zu subsumieren? Kann die Würde eines Sterbenden im Hospiz ohne Berücksichtigung seiner Leiblichkeit erörtert werden? Sind die Arbeiter, die Rettungsmaßnahmen in einem zerstörten Atomreaktor durchführen, „Arbeitnehmer“, die „freiwillig“ ihre Aufgaben erledigen? Ist eine in *rape warfare* verletzte Frau nur ein Körper ohne Anspruch auf Menschenwürde?

Antworten auf solche Fragen finden sich in den vier Abschnitten Ideengeschichte (A), Neuere Theorien (B), Leitbegriffe (C) und Problemfelder (D). Weil das Wörterbuch nicht den Anspruch einer Enzyklopädie erhebt, werden Themen wie Versklavung, Suizid, Obdachlosigkeit, Missbrauch, Ubuntu oder Werbeselbstkontrolle nicht in eigenen Beiträgen behandelt, aber im jeweiligen Sachzusammenhang reflektiert. Bei den Stichwörtern Nanotechnologie, Neurochirurgie, Xenotransplantation, Hinduismus, Identität, Integrität, Ehre, Existenzminimum, Entfremdung und Verdinglichung verhinderte der Zeitdruck die Druckreife und damit den Abdruck.

Die Idee zu diesem Buch stammt von Antje Kapust. Ihr Projekt zur Menschenwürde wurde 2005/2006 vom FIPH Hannover gefördert. Neben Wissenschaftlern haben sich Künstler auf Bochumer Tagungen zu Menschenrechten, Gewalt und Bild im Kubus der Situation Kunst engagiert. Die Stadt Bochum bot Antje Kapust und ihren Studierenden der Ruhrakademie überdies die einmalige Gelegenheit, Werke zur Menschenwürde öffentlich präsentieren und diskutieren zu können. Als beflügelnd haben sich auch die zahlreichen Vorträge über das Projekt erwiesen; die Reisen führten von Bochum nach Washington, Tilburg, Heidelberg, Utrecht, Philadelphia, Pittsburgh, Berlin und Wien – bis die Idee schließlich in Jena eintraf und im Rah-